Marktinfo

Tägliche Marktübersicht vom 15.09.2009

Quelle:
Die Informationen werden von Fidelitys Investment-Communication-Team zusammengestellt. Sie basieren auf einer großen Auswahl externer Quellen sowie auf Informationen, die Fidelitys Fondsmanager und Analysten zur Verfügung stellen. Fidelity übernimmt weder die Gewähr für den Inhalt der Informationen noch haftet Fidelity für etwaige Irrtümer, Fehler, Auslassungen oder widersprüchliche Angaben darin.

AKTIEN TRETEN WEGEN UNSICHERHEITEN AUF DER STELLE

Sorgen wegen eines Handelskonflikts zwischen den USA und China setzten am Montag den Rahmen für einen nervösen Handelstag an den Aktienmärkten. Zudem hielten Anleger weiter nach Anzeichen dafür Ausschau, dass die Rally über ihr Ziel hinausgeschossen sein könnte. Am Freitag hatten die USA einen neuen Einfuhrzoll für Reifen aus China eingeführt. China drohte daraufhin mit Einfuhrbeschränkungen für Geflügel und Autos aus den USA. Das trieb Anleger gleich zu Beginn des Handelstages aus Aktien und Rohstoffen.

Nach mehreren Tagen mit Kursgewinnen gaben Aktien in Europa gestern nach. Bergbauwerte fielen, denn Anleger zogen sich aus riskanteren Titeln zurück. Auch Bankaktien sorgten für Abwärtsdruck auf die Märkte. Vor allem französische Banken wurden abgestoßen, nachdem sie laut Nomura auch künftig gezwungen sein könnten, zusätzliches Kapital aufzunehmen.

Leichte Kursgewinne erzielten die US-Märkte, beflügelt durch Meldungen über mögliche Zusammenschlüsse. Im Aufwind befand sich der Stromerzeuger AES, an dem sich Medienberichten zufolge der chinesische Staatsfonds beteiligen könnte. Entsprechende Gespräche werden derzeit bereits geführt. Sprint Nextel verteuerte sich ebenfalls, denn eine britische Zeitung meldete, die Deutsche Telekom denke über ein Übernahmeangebot nach. Kaum Reaktionen gab es an den Märkten auf die Forderung Präsident Obamas nach strengeren Finanzmarktgesetzen anlässlich des Jahrestages des Zusammenbruchs von Lehman Brothers.

Heute Morgen eröffneten die meisten asiatischen Börsen freundlich. Bergbauaktien legten zu. Das wurde indes zum Teil durch Kursverluste bei Telefon- und Finanzgesellschaften zunichte gemacht.

Aktienmärkte

In **Europa** notierten Aktien am Montag leichter. Schwächer tendierende Bank- und Energieaktien hatten Kursgewinne bei Lebensmittelproduzenten aufgezehrt. Banken wie BNP Paribas, Deutsche Bank und Societe Generale erlitten Kursverluste. Mit Verkäufen quittierten Anleger den Abschlag von 51 Prozent bei der Bezugsrechtsemission von Svedbank im Volumen von 15 Milliarden Kronen (2,1 Milliarden US-Dollar). Die Erlöse will Svedbank zur Sanierung seiner Bilanz angesichts sich auftürmender Kreditverluste im Baltikum verwenden. Energieaktien wie die von BG Group, Royal Dutch Shell und Tullow Oil traten den Rückzug an parallel zum Einbruch beim Ölpreis in Richtung auf 68 US-Dollar je Barrel. Cadbury hingegen baute seine Rally aus der letzten Woche aus, denn Kraft Foods streckt derzeit seine Fühler nach dem britischen Süßwarenhersteller aus.

Die Wiederbelebung der M&A-Aktivitäten zog **US**-Aktien am Montag nach oben. Entsprechende Meldungen zu AES und Sprint Nextel gaben Aktien von Finanzinstituten Aufwind, die in der Regel von Fusionen und Übernahmen profitieren. Cadbury bekräftigte derweil, dass ein Übernahmeangebot von Kraft Foods ein „wenig berauschender“ Ausblick sei angesichts des Geschäftsmodells des letzteren, das auf niedriges Wachstum in einer Mischkonzernstruktur ausgerichtet sei. Unterdessen droht der Beschluss der US-Regierung, die Einfuhr von Reifen aus China mit einer Sonderabgabe zu belegen, zu einer Belastung der Beziehungen zwischen den USA und China zu werden. Peking ließ als Reaktion verlauten, man prüfe die Erhebung von Einfuhrzöllen auf Geflügel und Autos aus den USA. Das beflügelte die Kurse von Reifenherstellern, belastete im Gegenzug aber Hersteller von Geflügelprodukten.

Fester eröffneten heute Morgen die meisten **asiatischen** Aktienmärkte den Handel. In Australien stiegen die Aktien der Bergbaugesellschaft Rio Tinto, die sich mit Platinum Equity auf den Verkauf einer Beteiligung an seiner Kabelsparte verständigt hat. Gebremst wurde der Anstieg jedoch durch Kursverluste bei Telstra. Zuvor hatte die Regierung den größten Telefonbetreiber des Landes aufgefordert, seine Privat- und Geschäftskundensparten auszugliedern, um rechtlichen Schritten zuvorzukommen. Japanische Aktien notierten uneinheitlich, nachdem von Standard & Poor’s verlautete, es werde das Verbraucherkreditinstitut Aiful wegen einer möglichen Herabstufung auf die Beobachtungsliste setzen. In China rückten die Kurse von Reifenherstellern unterdessen vor. Gestern noch waren sie kräftig eingebrochen angesichts der Angst vor den negativen Folgen der in den USA neu eingeführten Einfuhrzölle für Reifen aus China. In Hongkong wurde der Handel wegen eines Taifuns ausgesetzt.

Anleihemärkte

Die Kurse **europäischer** Staatsanleihen gaben gestern nach, da Italien Anleihen im Wert von 2,9 Milliarden Euro (4,2 Milliarden US-Dollar) auf den Markt brachte. Zudem hatte die Europäische Union ihre neusten Wachstumsprognosen vorgestellt. Danach erwartet sie im dritten Quartal ein Wachstum von 0,2 Prozent und im vierten Quartal von 0,1 Prozent nach -0,1 Prozent im zweiten Quartal. In London fiel der London Interbank Offered Rate (LIBOR) unterdessen auf ein Rekordtief. Er gibt die Kosten für dreimonatige Kredite am Interbankenmarkt an. Möglich wurde dies durch Maßnahmen der Zentralbank mit dem Ziel, den negativen Auswirkungen des Zusammenbruchs von Lehman Brothers vor einem Jahr entgegenzuwirken. Auch die Kurse von **US**-Treasuries tendierten nach unten. So zweifelten Anleger an der Nachhaltigkeit der Rally, in deren Verlauf die Renditen auf den tiefsten Stand seit zwei Monaten gefallen sind. Vor der Veröffentlichung neuer wichtiger Wirtschaftsdaten in den USA eröffneten **japanische** Staatsanleihen heute Morgen mit Kursabschlägen.

Ausblick

Anleger warten heute mit Spannung auf zentrale Wirtschaftsdaten aus den USA, darunter die aktuellen Einzelhandelsumsätze und Zahlen zum Herstellerpreisindex. Auch Angaben zu den Lagerbeständen der Unternehmen und zum produzierenden Gewerbe im US-Bundesstaat New York stehen heute auf dem Plan. Zudem hält Notenbankchef Ben Bernanke heute im Brookings Institute eine Rede zur Lage der US-Volkswirtschaft. Für morgen sind die neusten Zahlen zum Verbraucherpreisindex, zur Industrieproduktion sowie zur Kapazitätsauslastung im August angesetzt.

In Europa werden heute aktuelle Inflationszahlen für Frankreich und Großbritannien sowie in Deutschland die aktuelle ZEW-Umfrage zum Geschäftsklima der Öffentlichkeit präsentiert. In Asien steht in dieser Woche der Zinsbeschluss der Bank von Japan im Fokus. Analysten erwarten allerdings keine Veränderungen.

Vor Handelsbeginn werden heute Best Buy und Kroger und nach Handelsschluss noch Adobe Systems ihre Quartalszahlen vorlegen.

Längerfristige Perspektive

Kaum verwunderlich, dass wegen der höheren Schwankungen bei den Aktienkursen die Risikoscheu der Anleger zugenommen hat. Andererseits zeigen die Erfahrungen der Vergangenheit und die jüngeren Ereignisse, dass Anleger, die sich zu Verkäufen haben hinreißen lassen, um weitere Kursverluste zu vermeiden, nicht selten den Zeitpunkt einer deutlichen Markterholung verpassen. Wie gesehen, folgen die größten Kursgewinne am Aktienmarkt nämlich oft unmittelbar auf die größten Verluste.

Immer wieder erleben die Märkte von Zeit zu Zeit Kursrückschläge auf ihrem langfristigen Weg nach oben. Anleger, die Phasen mit Marktschwankungen akzeptieren und langfristig investiert bleiben, sind häufig gut positioniert, um in der anschließenden Erholungsphase ihr Vermögen zu mehren. Für Fidelity ist die aktuelle Marktreaktion normaler Bestandteil eines Anlagezyklus, der aus sich heraus attraktive Chancen für langfristig orientierte Anleger entstehen lässt.

Anleger sollten zudem bedenken, dass die Aktienmärkte in der Regel deutlich vor der Wirtschaft zur Erholung ansetzen, denn die Märkte richten ihr Augenmerk schon auf die nächste Konjunkturphase und damit auf einen möglichen Kursanstieg an den Aktienmärkten. Trotz der zwischenzeitlichen Schwächephase bleibt der längerfristige Performancetrend ermutigend, wie die nachfolgende Tabelle zeigt.